

Október

2020

Oktober

Affrieter der Heimatvereine in der Stadt Borken

Reiß
mich ab!
Platt ist in!!!

Schenke, Alfons

(*1940 in Borken, +2001 in Köln): Lektor und Studienrat in Köln, niederdeutscher Lyriker und Hörspielautor

Harwstmorgen

*Bes nao den Böggel
waogt sick den Buß.*

*Morgenwind
kraost in krömmelige Blä.*

*Krüppelig Lecht
schüw ne Uhle
trügge in't Holt.
Düssern verlüß sick
öwerall un nörgens
as erste Vöggelrope,*

Wohen, Lecht,

Vöggelrop,

Wind?

Hatte, wohen?

Alfons Schenke

Übersetzung

Herbstmorgen
Bis hinter dem Hügel
wogt sich der Wald.
Morgenwind scharrt
in zerkrümmelten Blättern.
Gebrochenes Licht
schiebt eine Eule
zurück ins Holz.

Dunkelheit verliert sich
überall und nirgends
wie erste Vogelrufe.
Wohin, Licht,
Vogelruf,
Wind?
Herz, wohin?
H. Eming

„Dree Wünsche frij“

“Schnie mij blos denn Boart nich aff, schnie mij blos denn Boart nich aff!” – Ik denke, wat is dann nou loass, well sall ik denn Boart nich affschnien? – “Schnie mij blos!” – Dat was in de Nöagde van de Düwelsteene. Ik denk, dat sall wall denn Düwel sien, well ik denn Boart nich affschnien sall. – “Ik seh dij nich. Wo büs Du dann?”

roop ik. – “Hier, hier bün ik!! hörn ik. Dat was nich denn Düwel, dat was so’n kläin Männeken. Dat hadde sienen Boart in’e Gliewe van’n Boomstamm in’eklemmt.

„Wat wis du dann?“ segg ik, „Sakk dij befrien, dann mutt ik die denn Boart döarschnien, off sakk dij nich befrien un widderführen. Dann kass du villicht woachten, bess dat du schwoatt büs.” – “Nä, nä.”, segg he, “schnie denn Boart man direkt öwwer denn Stamm aff, dann is he ümmer noch lang genug.” – “Tja”, segg ik, „so as ik de Saake kenne, hebb ik te erst dree Wünsche frij. Wann nich, dann loatt ik dij hier sitten.” –

„Bä,” segg dat Kerlken, „wat büs du fies, men ik bün inverstoahn. Dree Wünsche hes du frij, oawwer mehr nich! Wat is dienen ersten Wunsch?” –

Ik segge: „Ik wünske mij, dat ik 120 Joahr oald wehr!” – He segg „Hes du dij dat richtig öwwerlaggd?” – Ik segge: „Wann ik mij dat richtig öwwerlegge, ik wünske mij, dat ik nich so old wehr.” – Dat Kerlken: „Twee wünsche bünt all weg. Du hess noch eene frij.” - Ik denk, nou muss du uppassen, dat Kerlken will dij wehr betrekken. Du muss dij wat wünsken, wat nich te erfüllen is. „Ik wünske mij _____, ik wünske mij, — ik wünske mij, dat Poasken un Pingsten up eenen Dagg föllt.” –

Doar föng he an te kriölen: „Dat is nich möggelik, nich in 1000 Joahre is dat möggelik. Dat kann noch nich es usse Herrgott inrichten. Dat ist unmöggelik!” – “Tja”, segg ik, “dann seh man to, dat du allinnig met dienen Boart ut de Gliewe rutkümps, off dat du ‘ne annern Dummen tröffs, well dij helpt.” – Dann bün’ke noa Hus hen ‘eführt. As ik dat miene Frau vertellen, meenen de: “Du hadd’s dij joa ook wat anners wünsken können. Ik woll ümmer all ‘ne Weltreise maaken.” – “Joa”, segg ik, “denn Wunsch hadde us denn wiesen Giftzweg wall erfüllt. Men as ik denn kenne, hedden wij de met eegene Rad un met Öwvernachtung int eegene Zelt maaken mütten.”

Heinz Eming

